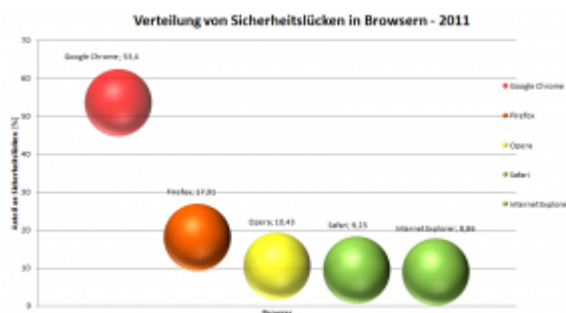


Inhalt

1. [Kritik](#)
2. [Worauf stürzen sich Angreifer?](#)

Traue keiner Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast!

Schön, dass genau dieser Spruch in [Wikipedia](#) unter dem Stichwort [Totschlagargument](#) zu finden ist. Natürlich kann man auch über Statistiken trefflich streiten, aber im Kern beruhen zumindest die meisten auf Fakten.



Eine [Studie](#) des spanischen Sicherheitsdienstleisters [S21sec](#) bietet einen Rückblick auf **Sicherheitslücken** der vergangenen 10 Jahre. Besonders interessant finde ich die Zahlen zu **Sicherheitslücken in Browsern**, da diese der gefühlten Sicherheit stark widersprechen. Insbesondere **Microsoft's Internet Explorer** hat mit seinem „schlechten“ Ruf aus vergangenen Tagen zu kämpfen, während die Mythen „*Sicherer Firefox*“ und „*Quantensprung Google Chrome*“ ihren Beitrag zu diesem Widerspruch leisten.

Kritik *

Natürlich besitzt auch die obige Grafik einige Aussagekraft und ermöglicht Rückschlüsse über die **Anfälligkeit der jeweiligen Browser**. Zumindest kann man als Anwender klar ableiten, welchen Browser man einsetzen sollte, um möglichst gut gegen Angriffe gewappnet zu sein.

Was man nicht kann, ist, aus den Zahlen abzuleiten, welcher Browser der sicherste ist. Der sicherste im Hinblick auf die Anstrengungen, die man

unternehmen muss, um als Angreifer eine Lücke zu finden.

Worauf stürzen sich Angreifer? *

Sicher nicht auf einen Nischenbrowser, der einen verschwindend geringen Marktanteil hat. Interessant wird die Sache dann, wenn man durch eine Lücke möglichst viele Rechner kompromittieren kann.

Regel

Je größer der Marktanteil eines Programmes (hier Browser), desto größer ist der Angriffsdruck, unter dem das Programm (hier Browser) steht.

Es ist nicht einfach, eine verlässliche Übersicht über aktuelle Marktanteile der Browser zu finden. Unter [Browser-Statistik](#) findet man zumindest Zahlen, mit denen man arbeiten kann. Setzt man die Anzahl gefundener Fehler ins Verhältnis zum Marktanteil (*identisch mit Angriffsdruck*), erhält man folgende Tabelle:

Browser	Google Chrome	Firefox	Opera	Safari	Internet Explorer
Fehleranteil [%]	53,4	17,91	10,43	9,25	8,86
Marktanteil[%]	11,3	41,1	3,7	14	27,7
Quotient Fehler pro Marktanteil	4,725663717	0,435766423	2,818918919	0,660714286	0,319855596

Je niedriger der Wert **Fehler pro Marktanteil**, desto weniger anfällig dürfte der jeweilige Browser sein.

Die Rangfolge der sichersten Browser verschiebt sich dadurch jetzt etwas:

1. Platz

Microsoft Internet Explorer

2. Platz

Firefox

3. Platz

Safari

4. Platz

Opera

5. Platz

Google Chrome

Opera und Google Chrome belegen weit abgeschlagen die hinteren Plätze.

Um es etwas deutlicher auszudrücken:

Es ist 14 Mal wahrscheinlicher, beim Surfen mit Google Chrome einer Schadsoftware Zugang zum eigenen Rechner zu gewähren, als beim Surfen mit Internet Explorer oder Firefox.

Natürlich hat auch diese Aussage ihre Schwächen, da die Datenbasis weiter verfeinert werden müsste. Eine wichtige Empfehlung im Zusammenhang mit der Sicherheit des eigenen Rechners lautet:

Halte Dein System und die darauf befindliche Software auf dem aktuellen Stand. Spiele Updates des Betriebssystems und des Browsers regelmäßig ein.

Insbesondere der Internet Explorer dürfte hier nochmals um einiges besser dastehen, da die als unsicher geltenden Versionen 6 und 7 einen erheblichen Anteil haben. Wer Version 8 oder 9 des Internet Explorers einsetzt, kann sich, genauso wie Nutzer von Firefox 10 oder höher, relativ sicher **fühlen**. Zudem gibt es diverse Add-ons und Plug-Ins für Firefox, mit denen man die Sicherheit steigern kann. So profitiert man zum Beispiel hinsichtlich Sicherheit und Privatsphäre, indem man [Werbung im Firefox blockiert](#).